



Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 5.

St. Louis, Mo., Mai 1906.

Nummer 6.

Schön ist die Welt!



Ein Gedicht zum Mai.

Von Arthur v. Wallpach.



Schön ist die Welt!
Blüthenfülle auf thauigen
Zweigen,
Leuchtender Maien-Sonnen-
schein!
Weiche, schimmernde Wol-
ken neigen
Ueber den knospenden
Buchenhain.
Und ich hör' eine Drossel
schlagen
Also schmelzenden Liebes-
gruß,
Daß ich froh wie in Ju-
gendtagen
Tief aus der Seele jauch-
zen muß:
Schön ist die Welt!



Lieder.

Der Frühling kam, das ist die Zeit,
Da der die Coten auserstehn,
Und wir mit süßem Herzeleid
Gestorbem Glück ins Auge sehn.

Und wenn der weisse Thau nicht blüht,
So spür ich in dem brühen Duft
Mein Kinderglück, mein Mädchenlied
Und eines alten Vaters Lust.

Und an die Blüte hüß und klar
Dräng ich die Wangen lächelnd heiss,
Und banger sprach ich jedes Jahr,
Ob sie den süßen Duft noch weiss.

Und jedes Jahr im Zweigerrank
Wird blässer jener holde Traum —
Ich such' ihn heisse sehnsuchtsbang
Und fand die letzten Seuzen kaum.

Denn jeder Frühling ist ein Schritt,
Der mich von meiner Jugend trägt,
Und jeder nimmt ein Stüdchen mit
Vom Kinderherzen, das hier schlägt.

Barries, Freiherr von Münchhausen.



Schön ist die Welt!
Aber drinnen in finstern
Kasernen
Drängt sich die Mühe,
kauert die Noth,
Hört aus unerreichbaren
Fernen
Nur verschollen des Früh-
lings Gebot.
Wo die Spindeln sausen
und schwirren
Sticker Gelddampfschwän-
gert die Luft,
Wo die Hämmer stampfen
und klirren
Ist es umsonst, daß die
Freude ruft:
Schön ist die Welt!



Schön ist die Welt!

Ihr, die des Lebens Früchte gebrochen,
Habt ihr den Muth, daß ihr es verwehrt,
Wenn nach düsteren Werktagswochen
Auch die Armuth Freude begehrt?
Wenn, die für euch schaffen und ringen,
Die für euch rüsten des Lebens Gelag,
Einmal mit durstenden Augen verschlingen
Einem hellsonnigen Frühlingstag?

Schön ist die Welt!

Schön ist die Welt!

Brüder, ich sehe den Tag bereiten,
Da in maiengeschmückter Schaar
Glückliche, bessere Menschen schreiten
Zu der Schönheit holdem Altar.
Da nicht mehr aus dunkelndem Liede
Heimlichen Basses Funke springt
Und ein seliger Arbeitsfriede
Ueber die ganze Erde singt:

Schön ist die Welt!



Konzert des Musik-Vereins von Indianapolis, Ind.

Das letzte Konzert des „Deutschen Club und Musik-Vereins“ gestaltete sich zu einem so durchschlagenden Erfolg, daß alle Mitwirkenden und in erster Linie Dirigent Ernestinoff mit gerechtem Stolz darauf zurückblicken können.

Es war kein zu unterschätzendes Wagestück diese Wiedergabe von Gounods „Faust“ ohne Kostümierung und Szenerie. Alle Bühneneffekte fehlten und das ganze Interesse der Zuhörer mußte sich auf die musikalischen Leistungen concentriren. Wären die Letzteren nicht in jeder Weise vorzüglich gewesen, so müßte das Konzert ermüden. Aber alle Mitwirkenden halfen die schwierige Aufgabe mit Aufbietung ihres besten Könnens zu lösen.

Der große Konzertsaal war bis zum letzten Platz besetzt, als das Orchester die einleitenden Melodien spielte und damit das Konzert eröffnete. Herr Ernestinoff, der, obwohl leidend, mit Aufbietung beneidenswerther Willenskraft den Dirigentenstab führte, feierte gleich mit der Chorleistung „Kirmes“, 2. Akt „Faust“ von Gounod, wohlverdienten Triumph. Das Chaos des Markt-Trubels, aus welchem die Einsätze der Chöre so herrlich herausklangen gelangte in genügsamer Weise zu Gehör und entfesselte alsbald begeisterten Beifall der Hörer.

Auch die Soli der Herren Martens und Parks, Ersterer sang den Valentin, letzterer den Mephistopheles, sprachen günstig an.

Aber eine vollendet schöne Leistung war das Schwertlied von Herrn Martens als Valentin und dem Männerchor gesungen.

Die wichtigen Akkorde erklangen wie aus einem Guß und selten hörten wir eine so durchweg gute Chorleistung.

Auch der „Walzer“ vom gemischten Chor war lobenswerth gesungen, doch wurde seine Wirkung durch die vorhergehende großartige Leistung etwas abgeschwächt.

In dem Blumenlied der Siebel errang Frl. Auguste Kentsch wohlverdienten Applaus. Auch

Herr Harold als „Faust“ verdiente vollaufen ihm gewordenen Beifall.

Die Glanzleistung des Abends aber gab Frau Helen Herbert Thorne mit der Schmuck-Arie. Ihr auch in den höchsten Lagen klangreines und



Alexander Ernestinoff, Dirigent.

wunderbar anmuthiges Organ kam mit einschmeichelndem Schmelz zum Ausklang. Sie beherrscht ihre Stimmittel, dank gründlicher Schulung vollkommen und wußte dem Vortrag eine seelische Innigkeit zu geben, welche die Zuhörer hinriß und all dies ohne szenische Zuthat und den Zauber stimmungsvoller Bühneneffekte.

Der Beifall des Publikums war nahezu fren-

tisch, er drückte den begeisterten Dank der Hörer für die vollendete Leistung aus.

Auch das Quartett Margarethe, Martha, Faust, Mephistopheles war eine vorzügliche Leistung.

Außer dem Schwerter-Choral verdiente der Soldaten-Chor des Männerchor hohe Belobung. Der Chor gelangte vortrefflich zum Vortrag, war voll Temperament und eindrucksvoll. Die Kirchen-Szene und der Tod Valentins gingen gleichfalls gut.

Das Intermezzo und Duett des fünften Aktes zwischen Faust und Margarethe fand gleichfalls wohlverdienten Beifall und als nach dem Terzett (Margarethe, Faust und Mephistopheles), der gemischte Chor mit der tadellosen Wiedergabe der Apotheose das Konzert schloß, da gab es nur bewundernde Stimmen des Lobes, für den Dirigenten Ernestinoff und seine Sänger und Musiker für die so herrliche Darbietung.

Die Soli waren wie folgt vertheilt:

Faust, Herr Orville Harold; Mephistopheles, Herr Carl Percy Parks; Valentin, Herr Christian Friedrich Martens; Brander, Herr Leo W. Rappaport; Margarethe, Frau Helen Herbert Thorne; Siebel, Frl. Aug. Kentsch; Martha, Frl. Jessie D. Lewis.

Professor S. Schlesinger gestorben.

Die Kunde von der Abberufung des in Sängerkreisen wohl bekannten Dirigenten des Gesangsvereins „Frohinn“ in Mobile, Ala., des talentvollen Komponisten, Herrn Professor S. Schlesinger, hat allenthalben großes Bedauern erregt, da in seinem Heimgang neben seiner geehrten Familie, seinen zahlreichen Freunden, auch die musikalische Welt einen ihrer tüchtigsten, seelenvollsten Jünger verliert.

Er war in Laupheim, Württemberg, geboren, machte seine musikalischen Studien in seinem Heimathlande, alsdann in München und späterhin in Paris und widmete sich denselben mit Leib und Seele.

Als er nach Amerika kam, hatte er schon das zwanzigste Jahr erreicht, lebte eine Zeit lang in New York, alsdann im Süden und seit mehr als vierzig Jahren in Mobile, woselbst er zeitweise Organist in der Kathedrale, in der Christus-Kirche und lange Jahre in dem jüdischen Tempel war. Unter seinen vielfältigen Tondichtungen befindet sich das Lied: „Der Tod“, Worte von Lessing, eine kleine Oper: „Der Schulmeister“, hauptsächlich aber seine Hymnen für den jüdischen Gottesdienst, die er in zwei Bänden veröffentlichte und in jedem jüdischen Gotteshaus, das einen Vorsänger und Chor besitzt, gesungen werden. In Mobile hat er viele sehr exzellente Sänger und Sängerinnen herangebildet und mit denselben größere Tonwerke wie z. B. „Martha“, „Czar und Zimmermann“, Theile aus den Opern: „Alessandro Stradella“, „Die Belagerung von Corinth“ und gar viele andere mehr, aufgeführt und hat stets, da er eine ausgezeichnete Baritonstimme besaß, eine der Hauptpartien darin übernommen. Er machte unter Begleitung seines Vereins „Frohinn“ mehrere der Sängerkonzerter des Nordamerikanischen Sängerbundes mit. All sein Wirken galt der edlen Musik und sein Trachten, dieselbe in Ehren zu halten und seinen Freunden Freude zu bereiten und die Kunst zu heben und zu verbreiten.

Am ersten März d. J. hatte er das einundsiebenzigste Lebensjahr erreicht, der zwölfte April sah ihn aus dem Leben scheiden, seiner wirksamen Laufbahn entrisen.



For best value
in
PIANOS
go to
F. BEYER & SON
17th & LOCUST STS. ST. LOUIS, U.S.A.
THE FINEST PIANO WARE-ROOMS IN THE WEST.

Representing 21 Different Makes.

Bell, Main 4027-M

Kinloch, C-853



Goldene Jubelfeier

des „Druiden Sängerchors“.

Cincinnati, O., 30. April 1906.

Es ist merkwürdig, daß es in unserer Stadt noch kein Gesangsverein auf eine Lebensdauer von 50 Jahren gebracht hat, obgleich wir hier deutsche Kirchengemeinden und Logen haben, die auf ein bedeutend höheres Alter zurückblicken können. Aber ungeachtet der allgemeinen Kurzlebigkeit unserer Gesangsvereine ist es doch einem bescheert, das goldene Jubiläum feiern zu dürfen. Dieser Nestor ist der „Druiden Sängerchor“, der alle Stürme und sonstige Fährnisse glücklich überwunden hat und nun mit vollen Segeln auf das seltene goldene Fest zusteuert. Als Festtage sind der 10. und 11. Juni angelegt. Der 10. Juni, ein Sonntag, ist der Hauptfesttag und an diesem Tage werden sich die Jubiläumssänger mit vielen befreundeten Vereinen, und sicherlich auch unter großer Beteili-

gung des allgemeinen Publikum im Zoologischen Garten einsinden, um durch ein echtes deutsches Volksfest das Jubiläum zu begehen.

In Verbindung mit den Vorbereitungen fanden im Lokale des Präsidenten, Hrn. Chas. Maier, verschiedene Comite-Sitzungen statt. Bemerkenswerth war die Versammlung des Einladungs-Comites, dessen Vorsitz Herr Caspar Hebestreit ist. Herr Henry Alberd dient allen Ausschüssen als pflichterfriger Sekretär. Das Einladungs Comite hat sich vorzugsweise die Aufgabe gestellt, die noch im Staate befindlichen Druidenhaine zu einer Reunion zusammenzuführen. Der „Druiden Sängerchor“ ist, wie sein Name schon andeutet, selbst aus diesem Orden hervorgegangen, aber kein Hain dieses Ordens besteht mehr in Cincinnati. Solche geben es jedoch noch in Columbus, Dayton und

in anderen Städten und mit all diesen Körperschaften sind Unterhandlungen angeknüpft. Das Comite hat verschiedene recht ermutigende Zuschriften erhalten und die Reunion der Druiden dürfte eine der interessantesten Nummern des Programms werden.

Das allgemeine Fest-Comite hielt unter Vorsitz des Herrn Charles Maier ebenfalls eine Sitzung ab, nahm die Berichte der Unterauschnisse entgegen und hieß dieselben in allen Theilen gut. Aus diesen Berichten geht hervor, daß das goldene Jubiläum sich ohne Zweifel zu einem herrlichen Feste gestalten wird. Mit demselben wird auch die Weihe der neuen, von den Damen gestifteten Fahne verbunden sein. Die auswärtigen Besucher werden natürlich vom Bahnhof abgeholt und nach einer central gelegenen Halle geführt, wo sie sich an Speise und Trank erfrischen können.

Das Programm für den zweiten Festtag ist noch nicht definitiv festgestellt. Ein solenner Sängerkommers wird aber die Glanznummer des zweiten Tages sein. Die einzelnen Comite-Mitglieder arbeiten nicht nur emsig wie die Bienen, sondern es herrscht unter ihnen auch das beste Einvernehmen, und unter diesen Umständen kann ja der Erfolg nicht ausbleiben, den die wackern Sänger auch vollaus verdient haben. Große Freude erregte die Mittheilung, daß die Vereinigten Sänger sich in corpore betheiligen und eine Programm-Nummer übernehmen werden. Auch der Nordamerikanische Sängerbund interessiert sich für das goldene Jubiläum des Vereins, der ja mit zu den ältesten des ganzen Bundes zählt. Ohne Zweifel werden Vertreter des Bundes zum Feste hierherkommen, zumal Vizepräsident Charles Schmidt, der sonst immer bei solchen Gelegenheiten die Honneurs macht, nicht in der Stadt weilt.

1856 ~~~~~ 1906

Goldenes Jubiläum

des

Druiden Sängerchor

von Cincinnati, Ohio,

am

Sonntag und Montag, den 10. & 11. Juni

1906

im Zoologischen Garten.

Cheap Sunday Excursions

VIA

CLOVER LEAF ROUTE

Stallings $\frac{1}{2}$ Edwardsville 50c

Charleston \$1.50

RATES TO INTERMEDIATE STATIONS NO HIGHER.
Train Leaves Union Station 8.04 A. M.

Koerner's

PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.

Restaurant and Oyster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.



The Merchant's Catering Co.

Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

Nord St. Louis Bundeschor

Nachfeier zum goldenen Jubelfeste.

Das goldene Jubiläum des „Nord St. Louis Bundeschors“, dessen glänzende Begehung vor zwei Monaten noch frisch in der Erinnerung aller Teilnehmer lebt, fand am 3. Mai eine würdige Nachfeier in Gestalt eines solennen Banketts, das der Verein im festgeschmückten Saale der Sozialen Turnhalle, Ecke Monroe und 13. Straße, gab.

Eröffnet wurde das Bankett durch eine herzliche Willkommensansprache des Festpräsidenten, Herrn C. F. Meyer, der in schwungvollen Worten die Gäste begrüßte und ihnen dankte für ihr zahlreiches Erscheinen.

Nachdem Präsident J. N. Payken mit passenden Worten die Bedeutung des Festes gebührend hervorgehoben, stellte Tafelmeister Fr. Kayser, unter laut hallendem Beifall den Vertreter des deutschen Reiches, Herrn Konsul Dr. Rieloff, vor. Herr Dr. Rieloff hob die Verdienste des „Nord St. Louis Bundeschors“ um die Erhaltung und Förderung des Deutschtums hervor und betonte in warmen Worten das rege Interesse, das Seine Majestät der deutsche Kaiser an solchen Bestrebungen nimmt. Diesem Interesse habe der erlauchte Herrscher des deutschen Reiches durch die Verleihung einer goldenen Erinnerungs-Medaille sichtbaren Ausdruck verliehen, und ihn, den Vertreter von Kaiser und Reich, erfülle es mit Freude und Stolz, daß es ihm vergönnt sei, dieses Zeichen kaiserlicher Anerkennung bei dieser Gelegenheit persönlich überreichen zu dürfen. Mit diesen Worten übergab Dr. Rieloff die kostbare Medaille dem Präsidenten. Sodann brachte er ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, und nachdem darin Alle eingestimmt, sang die Versammlung stehend die deutsche Nationalhymne. Unmittelbar darauf wurde per Kabel eine Dank- und Ergebenheits-Adresse an Kaiser Wilhelm abgesandt.

Die Festrede, ein begeisterungsdurchglühter Hymnus auf die Weltmission des deutschen Liedes, wurde von Dr. Pedro Ilgen gehalten. Zum Motto hatte der Redner sich den alten Spruch gewählt:

„Deutsche Frauen, deutsche Treue,
Deutscher Wein und deutscher Sang
Sollen in der Welt behalten
Ihren alten guten Klang.“

Der nächste Redner, Herr Dr. Max Hempel, brachte einen Trinkspruch aus auf „Das deutsche Vaterland“.



Dr. Rieloff,
Deutscher Konsul.

Auf den Schlußsatz Dr. Hempels, die Pflicht der Loyalität gegen unser Adoptiv-Vaterland betonend, baute Richter Leo Massieur eine herrliche Rede auf, der er den Text „Die Vereinigten Staaten von Amerika“ zu Grunde gelegt hatte.

Nachdem Herr Massieur geendet, brachte Herr Fred. Kayser einen dreimaliges Hoch auf Präsident Roosevelt aus.

Nun folgten kurze Ansprachen. Frau Charlott hielt eine wunderhübsche kleine Rede im Namen des Damenkreises zu Lob und Preis des deutschen Liedes, deutschen Geistes und deutschen

Wortes; Herr Adam Lind, Sekretär des Nord-amerikanischen Sängerbundes, entbot dessen und des Präsidenten, J. Hanno Deiler, herzliche Grüße, und Herr Oscar Horn, Präsident des Harugari Sängerbundes, hielt eine von Begeisterung getragene Ansprache über die „Stadt St. Louis“ mit besonderer Betonung des Antheil, den das hiesige Deutschtum an der Entwicklung der Metropole gehabt.

Ein Toast auf die Damen, ausgebracht von dem redengewandten Tafelmeister, Herrn Kayser, schloß den rednerischen Theil.

Hierauf folgte die Vorstellung des Ehrenpräsidenten und einzig überlebenden Gründers des Vereins, Herrn John H. Knepper und die Ueberreichung der Diplome an die Ehrenmitglieder.

Der musikalische Theil des Festprogramms, der von Dirigent Hugo Anschütz trefflich geleitet wurde, enthielt folgende Nummern: Sopran-Soli von Frau C. Straßberger, am Klavier Herr Hugo Anschütz; Piano-Vortrag von Frä. Irene Neese; Sopran-Soli von Frä. Alma Dreifus und Chorgesang, „Das treue deutsche Herz“, gesungen vom Nord St. Louis Bundeschor, unter Leitung von Herrn Hugo Anschütz.

Der Fest-Ausschuß setzte sich wie folgt zusammen: C. F. Meyer, Vorsitzer; John N. Payken, Präsident; Fred Segelke, Schatzmeister; Adolph Noeper, Sekretär; Adam Fischer, Georg Charlott, J. H. Knepper, Sr., Louis Kolbe, Chas. Niedringhaus, Wm. Schaefer, Fred. Lange, Henry Kahrs, Dr. Hubert Kiffel, Abr. Bretscher, Eduard Hoppe, Peter Lucks, Hermann Diem, Fred. Kayser, Wm. Fißler, Caspar Beck, Frau Georg Charlott, Frau Fred. Segelke, Frau Charles Barby, Frau Ernst Fischer.

Grab-Lieder!

Bei uns im Verlag erscheinen:

„Gute Nacht,“ von
Die Sonne sinkt, Karl Kunze.

Grabgesang: von Fred.
Süß und ruhig ist der Schlummer.
Preis: Partitur 15c; Quart. 15c net.

Adressire:
A. Linck, 1052 Park Av., St. Louis

A. SIEGEL
Florist
Funeral Designs a Specialty.
6th & Washington Avenue,
Wolff-Wilson Drug Store, ST. LOUIS, MO.
Phones—Bell, Main 2218 and 1996.
Kinloch, A-412 and A-417

WM. SIEVERS. EDW. KOELN
BELL, MAIN 2538
KINLOCH, B-1076
Minstrel Bar
AN ELEGANT LUNCH
SERVED DAY AND NIGHT.
112 N. SIXTH ST.

Schaefer's
Fine Liquors
LUNCH
S.E. Cor. 11th & Chouteau Av.
ST. LOUIS.
Tower Grove, Cherokee, Fourth St.
and Chouteau Ave. cars stop there.

N. P. ZIMMER
Deutscher Advokat,
908 Wainwright Building,
N. W. Ecke 7. & Chestnut Str.
TELEPHONES: { Bell Olive 20.
Kinloch A 1980.
ST. LOUIS, MO.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter { CHAS. LEIBNITZ, Präsident.
ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion:

No. 927a Hickory Street,
ST. LOUIS, MO.

HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office:

No. 1052 PARK AVENUE,
ST. LOUIS, MO.

Ein Bademeccum für die Herren Vereins-Sekretäre.

Wir armen Schriftleiter von Vereinsblättern sind wahrlich nicht auf den sprichwörtlichen Rosen gebettet, und wenn uns dieses Glück einmal zu Theil werden sollte, dann werden uns sicherlich die Dornen der Rosen ganz eklich stechen.

Daran sind zum großen Theile die Herren Vereins-Sekretäre schuld; dieselben Herren, welche sich für den Verein bis zum letzten Tropfen aufopfern, sie machen uns das Leben sauer. Ich freue mich immer, wenn die Post des Morgens viele Einsendungen bringt, denn dadurch zeigt sich das Interesse, welches die Herren Vereins-Sekretäre an ihrem Vereine und an der Zeitung nehmen. Aber gerade weil ich dieses Entgegenkommen anerkenne, möchte ich die Herren bitten, mir in Zukunft die Arbeit zu erleichtern und jede Verzögerung zu vermeiden, indem sie die nachstehenden Regeln beherzigen:

1. Man adressire richtig und schreibe in der Zuversicht, daß alle Einsendungen willkommen sind.
2. Man beschreibe immer nur eine Seite eines Briefbogens. Papier ist billig.
3. Man benütze Schreibpapier zum Schreiben. In Packpapier wickle man marinierte Häringe ein; die können darin nicht schwimmen, während die Tinte dies mit konstanter Bosheit thut.
4. Man schreibe kurz und sachlich und vermeide alles Ueberflüssige. Jeder Kenner von deutschem Vereinsleben weiß, daß immer der Morgen schon graute, ehe die letzten Gäste den Heimweg antraten; daß immer diverse Hochs ausgebracht wurden; daß immer eine gemüthliche Nachsigung folgte; daß immer der Herbergsvater einen hochfeinen Lunch serviren ließ; daß immer von den Geburtstagskindern ein Faß Bier aufgelegt wurde; daß ihnen immer die Sänger begeistert dafür dankten; daß immer der Vorsikende mit größtem Schneid den Vorsik führte u. s. w. ad infinitum.
5. Man verlange nie etwas Unmögliches oder Unbilliges und annonciere auch ab und zu mal die Festlichkeiten, für welche die Zeitung Propaganda machen und über welche sie berichten soll.
6. Man befehle nicht, sondern bitte recht höflich und sittsam. Das macht im Prinzip zumeist nur wenig Unterschied, aber es sieht doch besser aus.
7. Man schreibe keine sieben Seiten langen Briefe über einen noch unberichtigten Druckfehler, durch den ein Name entstellt wurde.
8. Man verleumde seine Mitmenschen nicht, nach dem alten Sprichwort vom „Schießgewehr, das geladen sein kann“ oder auch von dem bekannten „Thier, das ebenfalls den Schmerz fühlt.“
9. Man frankire alle Briefe. Straßporto bereichert die Post ganz unnötig und ist uns sehr „peinlich“.
10. Bis 700 folgen bei nächster Gelegenheit.

Geben und Geben ist zweierlei. Wenn einer unserer Gesangsvereine \$100 für einen guten Zweck stiftet, so ist das mehr als tausendmal so viel, wie wenn Rockefeller \$100,000 giebt.

Die Sängerschafts-Behörde in Indianapolis hat jetzt, um mit unserem Präsidenten zu sprechen, „angespannt“. Glückliche Fahrt!

Das Videant consules braucht man unseren Indianapolifern nicht zuzurufen, das haben sie beim letzten Turnfest bewiesen.

Wenn so'n paar „Nigger“ verbrannt werden, so ist das „entschuldbar“; wenn aber 'n deutscher Verein den „Sabbath entweicht“ mit einer gemüthlichen Festlichkeit, dann — „Damn the Dutch!“

In Buffalo wollen die deutschen Vereine sich zu einer Zentralorganisation zusammenschließen, um gemeinsam Nativisten und anderem Heuchlerpack auf's Dach zu steigen. „Hau ihm Lucas!“

Die Turnertagsagung von St. Louis wurde mit Lieder-Vorträgen einer Gesangs-Sektion eröffnet. So ist's recht. Sänger und Turner müssen zusammenhalten.

Freund Niederegger aus Chicago tritt demnächst eine kleine Reise nach der alten Heimat an, die er 25 Jahre nicht gesehen. Wird der staunen!

Das „Taceat mulier“ wollen „Kicker“ (die giebt's ja überall) dem Nationalbund als Motto aufdrängen. Wenn nu' die Frauen aber gescheidter sind?

Der „Liederkranz-Club“ von St. Louis hat, indem er Herrn Adolphus Busch für seine hochherzige Gabe an die Nothleidenden von San Francisco im Liebe dankte, sich selbst geehrt und Herrn Busch eine wohlverdiente Freude gemacht.

Pünktlichkeit ist nicht nur die Höflichkeit der Könige, sondern sollte auch die der Dirigenten und Sänger sein.

Wenn einer den deutschen Vereinen das Recht abspricht, in der Politik mitzureden, so ist er entweder ein Quatschkopf oder ein „entfamter Desuwitter.“ Jedenfalls: „'Maus mit ihm!“

Anglo-Amerikaner als Solisten in deutschen Liedern sind gewöhnlich „ferchterlich.“ Aussprache und Gefühl — „giebt's ja nich'!“

Wilhelm Lange's Artikel: „Ostermorgen“ hat uns die aller-schmeichelhaftesten Lobsprüche eingebracht. Natürlich an die falsche Adresse gerichtet.

Moderne Gedanken.

Auch in Vereins-Angelegenheiten giebt es keine unberechtigten Dinge, sondern nur unberechtigte Meinungen.

Am aufrichtigsten zeigt uns unsere Mängel der Meid. Meidlosigkeit ist Vollkommenheit.

Die Menschheit muß das Fluchen verlernen, aber auch das Beten und muß dafür denken lernen.

Allerdings kommt man weiter in der Welt ohne Bescheidenheit, aber niemals zu den großen herrlichen Dingen, zu denen die Bescheidenheit führt.

Den Schluß der Erziehung erhält ein Jeder durch seine Kinder. Dies macht die Ehe so wichtig für den Einzelnen, wie für den Fortschritt der Gesamtheit. Verkümmerte Junggesellen und verspätete Mädchen werden Dies nie begreifen lernen.

J. A. V. S.

Etwas vom Waldmeister und Maitrank.

Plauderei von Johannes Trojan.



Vieles Liebliche aus dem Pflanzenreich bringt der Frühling, Veilchen, Anemonen und Schlüsselblumen und auch den Waldmeister, den die Botaniker *Asperula odorata* nennen.

Was für ein zierliches Kräutlein an Blättern sowie auch an Blüten, Augenerfreuend, zum Strauß ist es, zum Kranze gemacht, Schade erscheint es, im Wein zu ertränken es, aber den Frühling einzuschlürfen, fürwahr, ist das der einzige Weg.

Nun, das Kräutlein wird nicht in blühendem Zustand, sondern ehe es seine hübschen, porzellanweißen Blütensternchen entfaltet hat, in den Wein geworfen, und das mildert die Sache erheblich. Ich könnte mich nicht leicht zu einer Marshall-Niel-Bowle entschließen, weil es mir widerstrebt, so wunderschöne Blumen, wie das Rezept es verlanget, zuerst mit Cognac zu übergießen, und dann in Wein zu thun.

Daß eine richtig zubereitete Maitbowle etwas Gutes ist, wird wohl nur ein ganz verbissener Antialkoholiker bestreiten. Schon der Psalmist

läßt ja den Wein des Menschen Herz erfreuen, bei den Maitbowlen aber kommt etwas hinzu, das diese Freude noch zu vermehren geeignet ist.

Ein Kräutlein wächst in Waldesgründen,

Das weiß den Mai laut zu verkünden, Die Alten haben das wohl erkannt: Herzfreude war es einst genannt.

Herzfreude ist ein alter Name des Waldmeisters. So nennt Hieronymus Bock, der ein Arzt war, das Pflänzchen in seinem Kräuterbuch von 1539 und bemerkt dazu, daß es im Mai „in Wein gelegt und darüber getrunken“ das Herz erfreut und der verkehrten Leber wieder aufhilft. Drum heißt es auch sonst noch Leberkraut oder Steinleberkraut. Also ist Maitrank ursprünglich eine Medizin, und neuerdings wieder ist der Waldmeister von dem 1897 verstorbenen Wasser-Doktor Pfarrer Kneipp und den Anhängern des Naturheilverfahrens in Gestalt einer konzentrierten Maitbowle zur Reinigung des Blutes und als Mittel gegen Leberleiden angewendet

worden. Mehr braucht man doch nicht Beweise, daß Maitwein gesund ist. Eine angenehme Medizin fürwahr ist er wegen des köstlichen Aromas, das der Waldmeister befißt. Bekanntlich ist derselbe Stoff, der ihn so aromatisch macht, das Cumarin, noch einigen anderen Pflanzen eigen, so dem Honigklee oder Melilot, der Tonkabohne, der Rinde des Weichsel-Kirschbaumes (*Prunus Mahaleb*) und dem Ruchgras, das dem Heu seinen eigenthümlichen Wohlgeruch verleiht. Der in Guayana wachsende Baum, von dem die Tonka-Bohnen kommen, heißt bei den Eingeborenen dort Cumaron, davon hat das Cumaron seinen Namen. Mit dem Ruchgras hat der Waldmeister es gemeinsam, daß sein voller Duft sich erst beim Verwelken entwickelt. Dieser Duft ist dann sehr haltbar, ein Pflänzchen Waldmeister in ein Taschentuch gelegt, erhält ihn in diesem Jahre hindurch.

Asperula heißt auf deutsch Rauhlein oder Rauhchen aus dem Grunde, weil einige Arten dieses Geschlechts rauhe Blätter haben. Auf den botanischen Namen des Krautes habe ich einmal ein kleines Gedicht gemacht, da so lautet:

Es steht ein Kraut im Walde da Von zierlichem, zartem Bau, Das wird genannt *Asperula*, Und *asper* bedeutet *rauh*.

Dies Rauhlein oder Rauchtendelein, So mag man es nennen auch, Das wirft man in goldenen Moselwein So will's ein alter Brauch.

Von solchem Weine trinkt man dann, Er mundet nämlich sehr, So viel als man vertragen kann, Vielleicht ein wenig mehr.

Wie wohl wird dem zu Muthe da, Dem solchen Trank man reicht! Hinweghilft über *aspera* *Asperula* schnell und leicht.

Der Waldmeister ist zum Glück weit verbreitet. Er kommt vor in Nord-, Mittel- und Osteuropa, in Italien und Sicilien, im Kaukasus, in Nordpersien und in Nordafrika. Der neuen Welt fehlt er und muß importirt werden. Ich habe daher, als ich im Sommer 1900 nach Canada reiste, Waldmeistersamen mitgenommen und ihn an geeigneten Stellen am Ontariosee ausgesät. Mein großer Wunsch ist nun, noch einmal dorthin zu reisen, um nachzusehen, was daraus geworden ist. Genug Moselwein nähme ich dann natürlich aus der alten Welt mit.

Bei uns ist Waldmeister im Laubwald überall reichlich zu finden. Ich habe mitten im Winter unter dem Schnee Waldmeister hervorgeholt, der den schönsten Wohlgeruch spendete. Freilich darf man solch' Wintermaitkraut, ebenso wie das getrocknete, wenn man zu Sylvester eine Maitbowle ansetzen will, nur sehr kurze Zeit im Wein lassen.

Unser großer Bismarck wollte zuerst nur französischen Rothwein gelten lassen. Dann fand er am Moselwein Gefallen, aber auch dann noch hielt er den Maitrank für keine ernsthafte Sache. An einem schönen Tage im Frühjahr aber, so erzählte mir der verstorbene Ober-Förster Lange, machte der Altreichskanzler mit einer Gesellschaft einen Spaziergang in den Sachsenwald, und ein paar Damen, die dabei waren, sammelten Waldmeister, der dort unter den Buchen in Menge zu finden ist. Als man zurückgekehrt war, wurde dann eine Maitbowle bereitet, und nach längerem Zureden entschloß sich Bismarck zu kosten. Er kostete, kostete wieder, nahm dann einen längeren Zug und erklärte den Trank für vortrefflich.



Bell Telephone, Mainz 1272-A

Kinloch Telephone, 5-782

ADOLPH MEYER

LIVERY AND UNDERTAKING CO.

Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - St. Louis, Mo.

Adolph H. Meyer, President.

J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.

Bruch

W. A. LEWIN, M. D.

Sprech-Stunden: 10-5 Uhr; Samstags und Sonntags 10-1 Uhr.

kurirt

rasch und permanent.

Kein Schmerz; kein Schneiden; kein Zeitverlust.

15 Jahre in St. Louis etabliert und über 10,000 Patienten kurirt. — Keine Bezahlung bis geheilt.

Star Bldg., 12th & Olive Sts., St. Louis, Mo.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß Damen oder Herren, die nach Patschuli duften, von jeder Mai-bowlen-Gesellschaft grundsätzlich auszuschließen sind.

Die Bereitung einer guten Mai-bowle ist eine Kunst, in der besonders die Rheinlandsdöchter erfahren sind. Für diejenigen aber, denen nicht beschieden ist, eine solche Meisterin zum Ansehen der Bowle zu gewinnen, enthalten die vielen Kochbücher zahlreiche Rezepte zur Herstellung des „Gebräues“. Einige solcher Rezepte wollen wir zum Schluß folgen lassen; sie sind zwar keinem Kochbuche entnommen, aber von Maiwein-Poeten der Nachwelt hinterlassen. „Je besser der Rhein- und Moselwein ist, desto schöner wird die Mischung. Man wirft das Maibouquet in die goldenen Blüthen der Bowle, die es überschwemmen; auch drei Scheiben eines hesperischen Apfels vulgo

Apfelsine, oder eine kleine Pomeranze und Zucker werden hinzugetan, um das Gebräu zu vollenden. Dann bedeckt man die Bowle mit dem Deckel oder noch geheimnißvoller mit einem weißen Linnentuche und läßt sie eine viertel oder halbe Stunde, je nachdem der Wein mehr oder minder gewürzt sein soll, stehen, um sie dann den fröhlichen Genossen zum höchsten Ruhm des Monats Mai und der Tugenden der heilbringenden Kräuter zu kredenzen.“

Ein anderer Kenner rät:

„Im Walde grünt ein Edelkraut,
Ich nenn' es nicht mit Namen —
Das mußt du pflücken, frisch bethaut,
Eh's Blüthen trägt und Samen.
Wie Quirle steh'n in grader Zahl
Um eck'gen Stiel die Blätter schmal,
Das mußt du streu'n und stürzen
In's Kannelein,
Den kühlen Wein
Dir wohl damit zu würzen.

Viel holde Kraft, im Müßiggang,
Ist diesem Kraut verliehen,
Doch nicht zu kurz und nicht zu lang
Darf in dem Wein es ziehen.

An einem Augenblicke hängt,
Wie man im Nest den Vogel fängt,
Des Wonnetranks Gelingen.

Wird er verpaßt,
Weh dir! du hast
Ein Lied davon zu singen“.

Soll aber das so zurechtgebraute „Gemisch“ auf die sich in maifröhlicher Stimmung befindliche Tisch-Gesellschaft von wohlthuender Wirkung sein, danu beherzige man auch Wolf's Rezept, das er im „Wilden Jäger“ giebt:

„Willst du bereiten den Maitränk fein,
Nimm eine Flascheguten, weißen Wein,
In diese eine Handvoll Waldmeisterlein.
Auch vermehrt bedeutend seine Güte
Eine halbe Hand voll Erdbeerblüthe.
Citronenkraut, sechs Blättchen dazu,
Gibt ihm einen gar aromatischen Gout.
Es gehören ferner noch zum Ganzen
Von Gudelrebe zwei volle Pflanzen.
Drei Blätter von schwarzen Johannis-
trauben

Werden die Delikatesse noch höher
schrauben.
Von Krauseminze fünf, sechs Blättchen,
Die du haben kannst in jedem
Städtchen.

Nach vier Stunden magst du den Wein
abgießen,
Ihn noch mit vier Loth Zucker versüßen
Und dann mit freudigem Herzen ge-
nießen.“

PAUL H. THUERMER,
..Buffet..

Victor Skat Club Rooms

Bell Phone: 997 Bowling Alleys.
Sidney 997

N. E. Corner

McNAIR AVENUE & VICTOR ST.
ST. LOUIS.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“. \$1.00 per Jahr liefert jedem Saenger die Zeitung frei in's Haus.



..THE..
CRESCENT HOTEL
EUREKA SPRINGS
ARKANSAS

.....Is now Open for the Season.....

The glorious sunshiny days, with the bracing air of the mountains make it a delightful place to spend the spring.

Round trip tickets to Eureka Springs on Sale

EVERY DAY IN THE YEAR VIA



A. HILTON, General Passenger Agent
ST. LOUIS, MO.

Bezirksängerfest in Wheeling, W. Va.

Von der Sängerfest-Behörde in Wheeling, W. Va., wurden wichtige Fortschritte in den Vorbereitungen für das große Liederfest des Central-Ohio-Sängerbezirks gemacht.

Zunächst erstattete der Musik-Ausschuß Bericht in der Orchester-Frage, die nun auch zur glücklichen Lösung gebracht wurde. Nach gründlicher Erwägung aller Nebenumstände faßte die Behörde den Beschluß, das Symphonie-Orchester von Cleveland für die drei Fest-Konzerte zu engagieren. Die Herren F. Niester und H. W. Schockey werden sich in etlichen Tagen nach Cleveland begeben, um den Kontrakt mit der Orchester-Leitung abzuschließen. Das Publikum kann sich darauf verlassen, daß ihm durch das Engagement dieses Orchesters ein hoher Kunstgenuß sicher gestellt ist. Die Sicherung eines Fest-Orchesters war in Anbetracht der damit verbundenen bedeutenden Kosten keine Kleinigkeit für die Fest-Behörde, aber letztere stellte den künstlerischen Erfolg des Festes und die Befriedigung des Publikums höher als andere Erwägungen, von der Ueberzeugung ausgehend, daß dieser Entschluß die volle Würdigung der Bürgerschaft erhalten würde. Das Orchester wird in Stärke von 45 Musikern mit Johann Beck als Dirigenten nach Wheeling kommen.

Das Musik-Comite wurde beauftragt, Frl. Lucy Robinson, die Musiklehrerin der öffentlichen Schulen Wheelings, zu ersuchen, einen Kinderchor von 500 in's Leben zu rufen und dessen Vorträge patriotischer Lieder in der Matinee am zweiten Festtage persönlich zu leiten.

Fest-Behörde des Bezirks-Sängerfestes in Mount Olive, Ill. (15. Juli 1906.)



(Unten von links nach rechts.)
(Oben von rechts nach links.)

1. **H. A. Buettner**, Vorsitz der Preß-Comites.
2. **E. Haller**, Fest-Sekretär.
3. **Aug. Viehweg**, Fest-Präsident.
4. **H. Valle**, Vorsitz der Wirtschaft-Comites.
5. **Theo. Koch**, Vorsitz der Bürger-Comites.
6. **Plato Peine**, Vorsitz der Dekorations-Comites.
7. **Bruno Froehlich**, Vorsitz der Eisenbahn-Comites.
8. **H. Bahanner**, Platz-Comite.
9. **H. Sandner**, Finanz-Comite.
10. **E. Viehweg**, Ordnungs-Comite.
11. **Bruno Goldacker**, Musik-Comite.

Die regelmäßige Delegaten-Sitzung des „Sänger-Bezirks St. Louis“ fand am 22. April in Mount Olive, Ill., statt. Es waren 25 Vereine vertreten, und die Mount Oliver ließen sich's nicht nehmen, dieselben in liberalster Weise zu bewirthen.

Die Versammlung wurde durch Präsident F. W. Keck eröffnet. Henry Giese führte als Sekretär das Protokoll.

Präsident Keck ernannte die Delegaten: Geo. Scharlott, August Meyer, H. Heitmann, Adam Lind und Jacob Boehm als Musik-Comite für das nächste Jahr.

Das Fest-Comite von Mount Olive berichtete, daß die Vorbereitungen für das nächste Sängerkongress, welches am 15. Juli stattfindet, in vollem Gange sind und das Fest einen glänzenden Erfolg verspricht.

Fest-Dirigent Lange schickte ein Schreiben über Abänderung der Lieder sowie der Massenproben. Es wurde beschlossen, die Angelegenheit dem Musik-Comite zu überlassen.

Ein Dankeschreiben vom „Nord St. Louis Bundeschor“ für das Geschenk bei dessen Jubiläumsfeier und die Ueberreichung eines Souvenirs wurde entgegengenommen.

Herr Julius Bongner war als Delegat für die Sigel-Denkmal-Feier anwesend. Derselbe ersuchte den Bezirk, bei der Einweihung des Denkmals, welche in nächster Zeit im Forest-Park stattfindet, gesanglich vertreten zu sein. Die Einladung wurde einstimmig angenommen und beschlossen, das Musik-Comite zu ersuchen, die Lieder auszuwählen und einen Dirigenten zu sichern.

Herr Heumann, der Präsident der Vereinigten Sänger, lud den Bezirk zu einem Ausflug auf dem Flusse am 1. Juli ein. Die Einladung wurde angenommen.

Die Delegaten Jacob Grimm, S. Boehm, Adam Lind, August Meyer und Geo. Withum wurden als Komite ernannt, um womöglich billige Eisenbahnraten nach Mount Olive zum Sängerkongress zu bekommen.

Beschlossen, die nächste Versammlung am zweiten Sonntag im August in Alton, Ill., abzuhalten.

Die für das Bezirks-Sängerkongress in Mt. Olive, Ills., (15. Juli 1906) ausgewählten Massenchöre sind:

1. „Weihe des Gesanges“—(No. 3) Mozart
2. „Der Mai ist gekommen“—(No. 44) Volkslied
3. „Das deutsche Lied“—(No. 39) Kalliwoda
4. „Pilgerchor“—(No. 72) Wagner
5. „Es steht eine mächtige Linde“—(No. 78) Bach
6. „Frühling am Rhein“—(No. 94) Brey

(No. 1 und 4 mit Orchester.) Sämmtliche Chöre sind im Bundes-Liederbuche enthalten. Die geehrten Dirigenten der zum Bezirk gehörenden Vereine werden höflichst ersucht, mit der Einübung obiger Lieder frühzeitig zu beginnen.



Ansichts-Postkarten!

Welt-Ausstellung, Indianer, Neger, Geburtstags-, Storch- und Humorige Karten in größter Auswahl.

Adolph Selige,
16 N. 4. Str., St. Louis.

Abonnirt auf das Deutsche Lied.

„Sänger-Bezirk Pittsburg“.

Die am 29. April vom „Sängerbezirk Pittsburg“ des Nordamerikanischen Sängerbundes veranstaltete Reunion gestaltete sich zu einem Wiederfest im Kleinen und muß in jeder Beziehung als ein glänzender Erfolg bezeichnet werden. Die Beteiligung war eine geradezu überraschende und zeigt, daß das deutsche Lied, das deutsche Wort und deutsche Gemüthlichkeit in den Schwesterstädten und Umgebung noch nicht ausgestorben ist. Die Gesangsvorträge haben auf's Neue bewiesen, daß die Begeisterung unter den Sängern immer noch die alte, ja sogar, daß dieselbe seit dem letzten lokalen Sängerfest bedeutend zugenommen hat. Die in Schaaeren heranrückenden Sänger wurden vom Präsidenten des Sängerbezirks, Herrn Schillo, in gewohnter lebenswürdiger Weise empfangen und herzlich begrüßt. Die Reunion wurde mit einer Ouvertüre von Ludwig's Orchester, Direktor Paul Ludwig, eröffnet und folgendes Programm zur Ausführung gebracht:

Druiden Sängerbund (Dirigent Dauberger): „Es steht ein Baum im Odenwald“ von E. Sahm. — Frohsinn Latrobe: „Der dumme Hans“, von E. Runge. — Gesangsverein „Vor-

wärts“ (Dirigent Dauberger): „Wie könnt' ich die vergessen“, von K. Bäumle. — Duquesne Männerchor. „Jungfrisches Blut“, von E. Wenger. — Germania Liederkrantz: „Am Rhein“, von Ruland Nyhlinger. — Gesangssektion Distrikt 311 D. U. B.: „Krönnet den Tag“, von Ruland Nyhlinger. — Germania Sängerbund (Dirigent Rothleder): „Bettlerliebe“ von A. Granner. — Teutonio Männerchor (in voller Stärke erschienen): „Unter'm Lindenbaum“, von W. Sturm. — Belghoover Liederkrantz: „Das Herz am Rhein“, von E. Schulz. — Troy Hill Liedertafel: Der Wald, von E. Häser. — Solo von Carl Zulauf: „Behüt' dich Gott“, von Kessler. — Franz Abt Liederkrantz: „Ball = Freuden“. — Cäcilia Männerchor (Dirigent Vogel): „Am Ammersee“, von F. Langer. — Bloomfield Liedertafel (Dirigent Vogel): „Die süße Zeit der Minne“, von F. A. Kern. — Gesangsverein Eintracht (Dirigent Vogel): „Wohin mit der Freud“ von Silber. — Eintracht, Cäcilia, Bloomfield Liedertafel und Franz Abt Liederkrantz brachten: „Friedrich Nothbart“ von

Podbertsky, unter Dirigent Vogel zur Ausführung.

Die Vorträge der einzelnen Vereine geschahen unter Direktion ihrer betreffenden Dirigenten und erstere gelangten im Allgemeinen in präziser und verständnisvoller Weise zur Aufführung. Die Lieder waren alle gut einstudiert und jeder einzelne Sänger hat sich die größte Mühe gegeben, seinem Vereine Ehre zu machen. Möge die Reunion auch junge Kräfte veranlassen, sich der Pflege des Männergesanges, dem deutschen Liede zu widmen unter der Devise: „Wenn auch verhallt das gesprochene Wort, der Gesang tönt in der Seele noch fort!“

Für die Bewirthung der vielen Sänger sorgten die Herren Joseph Vogler, Math. Kinnen, Joseph Klein, Louis Spreng, Franz Wittmer, Joseph Heilmann, John Peters und Mathias Schneider. Die Arrangeure der Festlichkeit waren die Herren: Georg Klinge, Friß Hacker, Wm. Stemmrich, John Effer, Math. Kinnen, Emanuel Schillo und Henry Schoenemann.

EMPIRE DRAUGHT AND BOTTLED BEER



ORDER FROM YOUR DEALER

OR DIRECT FROM

EMPIRE BREWING CO.

THE
Keeley
Cure

Für Liquör-Trinker, Morphine
alle narcotische Medicamente, Neurasthenia,
Tabak- und Cigaretten-Angewohnheiten.

DR. J. E. BLAINE, Physician and Manager
2801-3-5 LOCUST ST., ST. LOUIS.

Tabak- und Neurasthenia-Angewohnheiten können zu Hause behandelt werden.
Bell Phone: Beaumont 450

WHITE SEAL

Flaschen-Bier

ist ächt

Reines Bier befördert eine gute Verdauung, giebt erneuerte Kraft und stärkt den Körper.

Bestellt eine Kiste zur Probe von Eurem nächsten Händler, und wenn er Euch nicht versorgen kann, telephonirt uns.

NATIONAL BREWERY COMPANY

GRIESEDECK BROS., Proprietors.

Bell, Main 11

Kinloch, C-163

The Magazine Cigar

. ist die beste 10c Cigarre im Markt.

Fabrizirt von der

Chas. M. Lewis Cigar Co. POPLAR STR. 508--510

Zwei Gala-Konzerte in Buffalo

Excellente Chorleistungen des „Buffalo Orpheus.“

Der „Buffalo Orpheus“ darf mit Genugthuung auf die Saison zurückblicken, die er am Ostermontag mit einer Glanzleistung ersten Ranges beendete. Das Konzert mit seinen schwierigen, klassischen Nummern, stellt Chor und Dirigent das beste Zeugniß aus.

Der Chor war schon vor Beginn in zwei gleich starke Halbhöre getheilt; sie hatten im „Bachuschor“ aus Mendelssohns „Antigone“ mitzuwirken, der von Streichorchester und Orgel begleitet wurde. Vortrag und Orchester waren gleich gut, einander angemessen. Die zweite Nummer mit Orchesterbegleitung war aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg“ von Richard Wagner, „Wach auf“, Doppelchor und Quintett. Dieses bestand aus Frau Welch-Spire, Eva, Frau Minehan, Magdalena, Fr. C. Johs, Walter von Stolzing, Herr Henry Laub als David und Herr P. Lapey als Hans Sachs. Die ganze Nummer war von Herrn Schwarz meisterhaft arrangirt. Frau Spire und Herr Lapey trugen mit ihren Soli nicht wenig zum Gelingen bei. Der Chorgesang war erhebend, hinreißend. Die Begleitung trug, aber sie erdrückte nicht.

Ohne Begleitung a capella wurden zwei Volkslieder, sowie die neuen Quartette, „Die junge Wettefrau“ von A. von Holwede und „Im Bivouak“ von Lothar Kempster gesungen. In der letzteren Nummer ist dem Bass die leitende Stelle zugewiesen und an einem solchen fehlt es dem Orpheus nicht. Das Plattdeutsch in der andern Komposition wurde vortrefflich gesprochen; die Nummer ist eine reizende Abwechslung von Dialektliedern, in welchen die alpernischen Mundarten vorherrschen.

Die beiden Volkslieder „Ach, wie ist's möglich dann“ und „Haidenröslein“ waren in Vortrag und Auffassung superb, besonders die letzte Nummer. Sie bezauberten einfach das Publikum, das nach jedem Vortrag stürmisch und andauernd eine Repetition verlangte. Es mußte mit der 3. Strophe des „Haidenröslein“ vorlieb nehmen, aber selbst dieses kleine Extra-

opfer des Chores war des Dankes werth. Ohne zu schmeicheln, kann man die Chorleistungen zu den besten des Gesangsvereins seit dessen Bestehen zählen.

Frau C. Reider-Kelsey und Herr Fr. Rogers waren die Solisten des Abends. Die Dame machte mit den Trillern und Läufern des „Schattentanz“ aus Dinorah von Meyerbeer wohl großen Effekt, aber ihre Stimme kam in den kurzen Liedern „Heimliche Aufforderung“ von H. Strauß und besonders „Spring“ von Geo. Henschel zur Geltung. Nicht nett war die Imitation der Vogelstimmen darin. Die Dame mußte nach jeder Programm-Nummer mit einer Zugabe aufwarten. Der Bariton Rogers trug „Liebestraum“ von Franz Liszt vor, das ziemlich kalt ließ; gefühlvoller war das Lied „Aufenthalt“ von Fr. Schubert. Für das zweite Auftreten waren Lieder in englischer Sprache gewählt, denen Herr Rogers als Zugabe das humoristische „Little Irish Girl“ von Lohr folgen ließ.

Mit dem Programm für das letzte Konzert hat sich das Musik-Comite des „Orpheus“, die Herren Adolph Finkl, Rob. Gerlach, Stephan Bettinger, Andreas Brunn, Rob. S. Heußler mit Dirigent Hrn. W. W. Schwarz, ein Verdienst um den Verein erworben.

Die Comites für Empfang resp. Unterhaltung bestanden aus den Herren: A. S. Heußler, Chas. S. Schwenk, Chas. F. Bricca, Chas. F. Meister, Wm. F. Kasting, Fred Hartmeyer, Chas. F. Gräser, Harry S. Stuhmann, Henry vom Berge.

Der „Orpheus“ wird zur Zeit von folgenden Beamten geleitet: Wm. P. Luedcke, Präsident; Chas. F. Feing, Vize-Präsident; Alex. Hoegl, Finanz-Sekretär; Wm. F. Kasting, Sazmeister; Henry vom Berge, Sekretär.

„Buffalo Sängerbund.“

Vor einem bombenvollen Hause gab am 23. April der „Buffalo Sängerbund“ das letzte Konzert einer sehr erfolgreichen Saison.

Die Chornummern umfaßten Weinzierl's „Der Lenz ist gekommen“, welches mit Orchesterbegleitung sehr brav zu Gehör gebracht wurde; Köllner's „Osterlied“; Becker's „Hochamt im Walde“; Wendel's reizendes „Waldeinsamkeit“, die drei letztgenannten mit vielem Verständniß und feiner Auffassung „a capella“ vorgetragen, und Pache's „Mose und Nachtigall“.

Der Solist des Abends war ein Herr Arnold von der Aue aus Chicago, dessen wohlklingende Tenorstimme großen Anklang fand. Seine vorzügliche Aussprache, seine dramatische Ausdrucksweise, seine vortreffliche Schulung machten sich besonders in der großen Arie aus dem „Freischütz“: „Durch die Wälder, durch die Auen“, der er als Zugabe das „Liebeslied“ aus der „Walküre“ folgen ließ, vorteilhaft bemerkbar, und es wurde ihm reicher Applaus zu Teil. Auch in den Liedervorträgen: „Laß mich deine Augen küssen“ von Fielig und dem stets gern gehörten „Am Rhein und beim Wein“ von Nies leistete er Treffliches, wenn sie auch an seine Opern-Vorträge nicht heranragten.

Auf, zum Sängerbund in Chattanooga!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem schönen Feste, welches der Südliche Bezirk des Nordamerikanischen Sängerbundes dieses Jahr abhalten wird und für das der festgebende Verein, der „Chattanooga Männerchor“, die umfassendsten Vorkehrungen getroffen hat. Es findet in der schönen Jahreszeit statt, und der Besuch wird ein ausgezeichnete sein. Sich am Fest beteiligende Vereine kommen aus Cairo, Ill., Atlanta, Memphis, New Orleans, New Decatur und Birmingham. Birmingham sendet zwei Vereine, von denen der Männerchor achtzehn Aktive stellt, die auf dem Festprogramm mit einer Solo-Nummer verzeichnet sind. Bei der Feststellung der sich Betheiligenden wurden 18 Aktive und 16 Passive gezählt. Der andere Verein, die „Concordia“, wird zwar nicht so viele Aktive, dafür aber eine große Anzahl Passiver zur Beteiligung schicken. In Memphis zeigt eine Liste der nach Chattanooga Gehenden beinahe 150 Personen (Aktive und Passive zusammen), und Atlanta wird 32 Aktive und über 120 Passive stellen und wird seine eigene Musikkapelle mitbringen. Während das Sängerbund am Montag, den 21. Mai, stattfindet, wird von den Chattanooga-Sängern am Dienstag, den 22. d. M., ein Musikfest veranstaltet werden, an dem Künstler mit Weltruf mitwirken. Für die Unterhaltung der Gäste ist auf's Ausgiebigste die Vorbereitungen getroffen worden.



PHONES, Belt Main 66.
Kinloch B. 76.

LUNGSTRASS

Dyeing and Claening Co.

Die grösste Färberei und Reinigungsanstalt in den Ver. Staaten, empfiehlt höflichst ihre Dienste dem geehrten Publikum.

Stores { 717 LOCUST STREET.
1044 N. VANDEVENTOR AVE.
726 N TAYLOR AVE.

Works, Park Ave. and 13th St.

Für den Kaffee-Klatsch

—versuche—

Nadja Caramels

Das feinste und schmackhafteste im Markt.

BLANKE-WENNEKER CANDY CO

SAINT LOUIS

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Sackel, 927a Hickory Straße, St. Louis, Mo., zu richten.

Vertreter in Indianapolis, Ind., G. DONGUS, 312 Nebraska St.
 " Buffalo, N. Y., EMIL JACKSON, 80 E. Tupper Str.
 " East Liverpool, O., F. STERN.
 " Dayton, O., CHRIST FOELL, 1629 Richard Str.
 " Columbus, O., G. M. BRAND.
 " Louisville, Ky., S. P. BENEDICT, c.o. Liederkranz.
 " Schoenau, Tex., Austin Co., H. L. SCHULZE.

Offizielle Mitteilung.

New Orleans, La., den 11. April 1906.

Städte-Vereinungen und größere Bundes-Vereine, welche auf dem nächsten Bundes-Sängerfest in Indianapolis Einzel-Nummern zu übernehmen wünschen, wollen ihre Applikation an den Vorsther des Musikalischen Beirats, Herrn Louis Ehrigott, 210 Fourteenth Street, Cincinnati, Ohio, senden.

Ihr ergebener

J. Hanno Deiler, Bundes-Präsident.

Achtung Sänger!

Vom 15. Mai an ist die Adresse unseres Bundes-Präsidenten J. Hanno Deiler, 4400 Canal Str., New Orleans, La.

Stiftungsfest des „Harugari-Sängerbundes“ von St. Louis.

Das Gala-Konzert des Harugari-Sängerbundes, welches am 21. April gegeben wurde, zeichnete sich durch verschiedene sehr gelungene Nummern des Programms aus.

Die Harugari-Leute hatten den Nord St. Louis Liederkranz eingeladen, und dieser entsprach der Einladung nicht nur in der Mitgliederzahl, sondern auch durch die Leistung seines Sängerkhors über alle Erwartung.

Ueberhaupt waren die musikalischen Leistungen ausnehmend gut. Herr Lorenz Heintz, der die berühmten Schubert'schen Weisen: „Am Meer“ und „Serenade“ vortrug, erntete großen Applaus, ebenso Hr. Ernst Kist, mit der Ballade: „Die Uhr“.

Der Harugari Sängerbund mit über dreißig Mitwirkenden trug die Pödbertsky'sche Komposition „Friedrich Nothbart“ in vollendeter Kraft und Harmonie vor.

Gemüthlicher Familienabend.

Der „Schwäbische Sängerbund“ von St. Louis hatte am 22. April einen Familienabend, der äußerst unterhaltend war und sehr gemüthlich verlief.

Das Programm wies zahlreiche hübsche und amüsante Nummern auf. Die Leistungen des Chors zeigten, daß die Mitglieder sowohl wie Musikdirektor Wm. Lange sich die Vorbereitungen hatten Mühe kosten lassen.

Der Duett-Gesang der Herren Charles Beck und Wm. Schmid, sowie der Herren E. Beck und Eugen Deubler, und das Hirtenlied, von Herrn und Frau Wm. Widmaier gesungen, waren sehr anerkennenswerthe Leistungen. Große Heiterkeit erregte das komische Duett: „Neueste Heiraths-Vermittlung“ der Herren Const. Deubler und E. Beck. Herr Eugen Schmidt verdiente sich den lebhaften Applaus der Zuhörerschaft durch ein Tenorsolo: „Mein Heimathsthal“.

Konzert des Belleuiller Liederkranz.

Ein zahlreiches Publikum wohnte in Belleville dem Oster-Konzert des dortigen Liederkranz bei, das seinen programmgemäßen Verlauf nahm. Die Sänger leisteten unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Louis Hammerstein Vorzügliches. Die Hauptnummer des Programms war das Oratorium „Christoforus“ von Rheinberger für gemischten Chor. Die Solopassagen wurden von Herrn James F. Rohan, Frau Oscar S. Bollmann und Herrn Geo. Sheffield gesungen. Herr Rohan erntete auch mit seinem meisterhaften Vortrage von Beethoven's „Adeleide“ lebhaften Beifall. Eine der Glanznummern des Abends war ferner Marchetti's „Ave Maria“ vom Damenchor in vollendeter Weise zu Gehör gebracht Ueberhaupt bildete das Konzert einen schönen Abschluß der musikalischen Saison.

Konzert des Detroiter Doppel-Quartetts.

Wie es nach den früheren Leistungen des Detroiter Doppelquartetts nicht anders zu erwarten war, gestaltete sich auch das Oster-Konzert zu einem wirklichen Kunstgenuss, wie er den Konzertbesuchern von Detroit nicht allzuhäufig geboten wird. Und daß das Publikum derartige Auführungen zu würdigen weiß, zeigte der zahlreiche Besuch — die Halle war bis zum letzten Plaze besetzt. Auch dadurch kam diese Würdigung zum Ausdruck, daß nach jeder Nummer stürmischer Beifall losbrach, der nur durch Gewährung einer Zugabe beschwichtigt werden konnte. Das Programm war ein vorzüglich gewähltes, die Zusammenstellung desselben zeugte von gutem Geschmack, und vorgetragen wurden alle Nummern prächtig, einzelne davon geradezu tabellos.

Der erste Theil des Programms wurde vom Doppelquartett mit Fr. Abt's: „Traum der Liebe“ eingeleitet, mit dem sich dasselbe gleich zu Anfang die Herzen aller Zuhörer gewann. Außerdem enthielt dieser Theil eine Gruppe von drei prächtigen Volksliedern: „Gute Nacht ihr Blumen all“, „Nun leb' wohl du kleine Gasse“ und „Fathers Lullaby“, sowie ein englisches Lied „Hunters Joy“ von Astholz. Im zweiten Theile folgten dann „Schön Nothraut“ von Weit, Frank Van der Studens reizendes Arrangement des amerikanischen Volksliedes: „Suwanee River“ und zum Schluß das jubelnde Frühlingslied „Spring again rejoices“ von W. Duerner. Sollte man sagen, welche von diesen Nummern am besten vorgetragen wurde, so würde man in Verlegenheit gerathen; den größten Beifall von allen fand jedoch „Schön Nothraut“. Von den Zugaben verdient besonders erwähnt zu werden das Volkslied „Madele, ruck, ruck, ruck“, welches in köstlicher und origineller Weise zu Gehör gebracht wurde.

Daß einzelne Mitglieder des Doppelquartetts auch im Sologesang Vorzügliches leisten, bewiesen die Herren Dittling und Diekes. Ersterer sang „Der Wanderer“ von Fesca, in welchem seine umfangreiche, in allen Lagen gleich schöne Stimme zur vollen Geltung gelangte, während Herr Diekes in sehr ausdrucksvoller Weise Adams' „Nirwana“ vortrug.

Eine willkommene Abwechslung in dem Programm bot das Violin-Solo von Fr. Ella Schröder, welche Sarasates „feurige Zigeunerweisen“ in temperamentvoller Weise vortrug. Fr. Schröder ist trotz ihrer Jugend eine Künstlerin auf ihrem Instrument und verdiente voll auf den ihr so reichlich gespendeten Beifall. Nicht minder willkommen war den Besuchern des Konzertes das von Fr. Marie Weisenhagen gesungene

Sopran-Solo „Dein“ von Carl Bohm. Wer Fräulein Weisenhagen einmal singen hörte, hört sie immer wieder gern.



Meta Schwenk, Detroit, Mich.

Eine vielversprechende junge Sängerin, die mit glänzendem Erfolg im letzten Konzert der „Harmonie“ von Detroit, Mich., aufgetreten ist.

„Harugari-Liederkranz“ von Dayton, O.

Unter Dirigent Mekner gab der obige Verein am 3. Mai sein Frühlings-Konzert, bei welchem nachstehendes Programm durchgeführt wurde:

„Anakreontischer Festgesang“..... Jäger
 Harugari Liederkranz mit Orchesterbegleitung.

Baß-Solo — „The Storm of Life“

..... Gabert Banalsthyne
 Vorgetragen von Herrn L. C. Heinrich.
 „Das treue Herz“..... E. M. v. Weber
 Harugari Liederkranz.

Sopran-Solo — „Waiting“..... Millard
 Vorgetragen von Fr. Laura Bathaus
 aus Springfield, D.

„In der Ferne“ — Volkslied..... Silcher
 Harugari Liederkranz.

„Friedrich Nothbart“..... Pödbertsky
 Harugari Liederkranz mit Orchesterbegleitung.

Bariton-Solo — „Du bist wie eine Blume“..... Wilson T. Smith
 Vorgetragen von Herrn Hy. Brenner.
 „Liedesfreiheit“ a capella..... Marschner
 Harugari Liederkranz.

A Song of Thanksgiving..... Allisten
 Fräulein Laura A. Bathaus.
 „Haidenröslein“ — Volkslied..... Werner
 Harugari Liederkranz.

„Die Ehre Gottes aus der Natur“
 Beethoven
 Harugari Liederkranz mit Orchester.

Viertes grosses
Bezirks-Sängerfest

am
Sonntag, den 15. Juli 1906,

in
MOUNT OLIVE, ILL.



Veranstaltet vom
Sänger-Bezirk St. Louis
des Nord-Amerikanischen
Sängerbundes.

1000 Sänger. Vortreffliches Programm.
Herrlicher schattiger Festplatz.

Prächtiger Ausflug für Alle und besonders für die Missourier Bürger, indem man dort ungeniert feucht und fröhlich sein darf.

Abschied von der alten Halle.

Der „Liederfranz-Club“ von St. Louis gab am 16. April sein Abschiedsfest in der alten Halle an der Ecke der 13. Str. und Chouteau Ave., und es war ein Fest, das noch lange im Gedächtniß der dabei theiligt Gewesenen fortleben wird.

Das Empfangs-Comite, bestehend aus den Herren: Julius Meinholdt, F. Hugo Grimm und Henry Homan, sorgte in tadelloser Weise dafür, daß jedes Drängen und jede Unordnung, bei dem großen Zubränge vollständig ausgeschlossen waren und Jeder sich wie zu Hause fühlte.

Da das Fest ausschließlich für engere Kreise arrangirt war, gab's auch kein ausgesprochenes Programm. Der gemischte Damen- und Herren-Chor, unter der bewährten Leitung des Herrn Rich. Stempf, trug zwei Lieder, „Traumbild“ und „Turner's Heimkehr“, in wunderbar vollendeter Harmonie vor; es waren Weisen, die unter den älteren Mitgliedern manches Echo vergangener Zeiten weckten.

Dann folgten die Ansprachen.

Präsident Emil N. Volkacz sprach kurz, einfach und klar das Folgende: „Ich weiß kaum die Ansprache, die ich heute Abend an Sie zu richten habe, so zu gestalten, daß derselben nicht ein schwermüthiger Anklang verliehen wird.“

Wir feiern heute Abend den Abschied aus unserer alten, liebgewonnenen Vereinsheimath, in welcher wir so viele schöne Tage verlebt haben, in welcher wir so viele liebe Freundschaften und auch Verwandtschaften flochten, die uns das Leben verschönerten und erträglich gestalteten, und selbst mit dem Bewußtsein, daß wir nicht auf längere Zeit hier bleiben konnten, thut es uns doch leid, daß die Scheidestunde geschlagen hat.

Betrachten wir die Lage des „Liederfranz Clubs“ heute von einer weniger sentimentalen Seite, so finden wir dieselbe im höchsten Grade zufriedenstellend und erfreulich. Unser Verein hat in den letzten Monaten den Beweis geliefert, daß er den Stoff enthält, der sein weiteres Leben und Gedeihen sichert, ebenso wie seine zukünftige Erweiterung des Wirkungskreises in musikalischer und gesellschaftlicher Hinsicht.

In der allernächsten Zeit wird der Neubau des Vereins in Angriff genommen, und in den ersten Wochen des kommenden Jahres sollten wir das Eröffnungsfest in unserem neuen Heim feiern. In der Zwischenzeit hat sich der Verein ein Heim gesichert in dem früheren Schneider'schen Lokale an der Lafayette u. Iowa Ave., welches am Mittwoch zum Empfang der Mitglieder bereit sein wird. Ich hoffe, daß Sie sich dort vorläufig

wohl und zu Hause fühlen werden.“

Professor F. Louis Soldan's Ansprache berührte die Vergangenheit des Vereins. Er gab einen Ueberblick über die Thätigkeit derjenigen, die den Verein in's Leben riefen, über die Schwierigkeiten, mit denen sie zu kämpfen hatten, und gedachte auch der Genugthuung, die die nunmehr alten Herren und manche bereits Dahingeschiedene erfüllte, als sie alle die Hindernisse siegreich überwunden hatten und den Triumphzug in das neue Gebäude, vor nunmehr 26 Jahren, feiern konnten. Der Redner führte aus, wie gerade die gegenwärtige Osterfeier, das Fest der altdeutschen Frühlingsgöttin Ostara, so recht geeignet sei, neue Hoffnung und neue Zuversicht zu erwecken auf das weitere Gedeihen des Vereins in der Zukunft.

Professor Soldan's Rede fand großen Beifall.

Herr F. Hugo Grimm, der in englischer Sprache sich ausdrückte, hatte die Zukunft des Vereins als Thema gewählt und schilderte diese in den versprechendsten Farben.

(Spezial-Korrespondenz.)

Reichen sich die Hand zum Bunde.

Am 1. Mai, Abends 8 Uhr, versammelten sich die Mitglieder des „Concordia Liederfranz“ in Kees's Halle, an 13. Str. und Missouri Avenue und marschirten von dort mit Fackeln und Lampions ausgerüstet, unter Vorantritt eines Musikcorps und der Fahnen nach der Halle des „Mozart Gesangvereins“ an der Collinsville Ave. und holten dessen Mitglieder zu einer gemeinsamen Versammlung ab.

In der nachfolgenden Sitzung wurde beschlossen, daß die beiden Gesangvereine „Concordia Liederfranz“ und „Mozart“ in Zukunft als ein Verein, unter dem Namen:

„East St. Louis Liederfranz“

weiter bestehen soll.

Der bewährte und allgemein beliebte Präsident des „Concordia Liederfranz“, Sänger Anton Moser, welcher dem Verein während der letzten vier Jahre treu und umsichtig geleitet, wurde per Acclamation zum Präsidenten des neuen Vereins erwählt. Die übrigen Beamten sind:

Vize-Präsident, Chas. Anstedt.
Prot. und corresp. Sekretär, A. Gallenbeck.

Finanz-Sekretär, Hy. Niemeyer.
Schatzmeister, Hy. Sternkopf.
Archivar, Max Attenburger.
Bummelkassierer, Peter Weber.
Bierfuchs, Rick. Franke.
Dirigent, Jac. Schöllkopf.
Fahnenträger, Vereins-Fahne: Hugo Niemann.

Deutsche Fahne: Vor. Voelinger.
Ber. St. „Alfr. Sternkopf.“
Fahnenjunker: Hy. Schwab, Hy. Dahmer, Jacob Bumb, N. Franke.
Verwaltungsrath: Fred. Reif, Wm. Kleeberg, Jo. Vonnahme.

Delegaten zum Sängerbzirk St. Louis: H. Scheidel, J. Huefemann.

Ein Bankett mit musikalischer Unterhaltung, welches beim Morgenrauen erst endigte, beschloß die Feier.
A. G.

„Liederfranz“ von Cincinnati.

Das letzte Konzert des „Cincinnati Liederfranz“, zum Besten des Deutschen Altenheim, gestaltete sich zu einem glänzenden künstlerischen Erfolge, auch der finanzielle Erfolg war ganz brillant.

Es war ein repräsentatives Publikum, das sich im Grand Opera House eingefunden hatte, um den herrlichen Liedern zu lauschen, die Meister L. Ehrigott, der treffliche Dirigent des „Cincinnati Liederfranz“ für das Konzert ausgewählt hatte, und der enthusiastische Beifall, der bei jeder Nummer folgte, war in jeder Hinsicht wohlverdient. Zwei der Lieder riefen einen derartigen Enthusiasmus hervor, daß das Publikum nicht eher ruhte, bis die Sänger sich zu einer Wiederholung verstanden hatten. Es waren dieses der reizende Walzer: „Der erste Ball“ von Kirchl, sowie das hochmelodische „Im Grafe thaut's“ von Spicker, dessen durchschlagender Erfolg in nicht geringem Maße der brillanten Durchführung des Solo-Quartetts durch die Herren Pfeifer, Beck, Haas und Schmolz zuzuschreiben war.

Die Glanznummer des Konzerts war jedoch unstreitig Berlett's „Grab im Busento“, eine außerordentlich schwierige Komposition, die dem „Liederfranz“ Gelegenheit bot, sein eminentes gesangliches Können zu dokumentiren. Die Durchführung dieses Chors war eine Leistung, auf die der Liederfranz mit dem vollsten Rechte stolz sein kann. Von den übrigen Nummern sprach noch ganz besonders das „Waldlied“ von Dregert, sowie „Waldmorgen“ von Schulz an und einen durchschlagenden Erfolg erzielten die Sänger auch mit der humoristischen Schlussnummer: „Minchens Reiseabenteuer“ von Beer.

Nicht wenig zum Gesamterfolg trug auch die Solistin des Konzerts, Frä. Lina Haffner, eine sehr begabte junge Sopranistin, mit ihrer Arie aus Mozart's „Figaro“ bei.

HEINRICHSHOFEN

vom „Socialen“ verkauft

Versicherungs Policen

irgend welcher Art.

Office: 317 Chestnut St.
Phones of the Jefferson Mut. Ins. Co.

Konzert der Judepohl Kombination von Cincinnati.

Die Judepohl Kombination, einer der beliebtesten und tüchtigsten Gesangsvereine von Cincinnati veranstaltete auch in diesem Jahre, wie üblich, am Oster Sonntag ein großes Konzert, für welches Herr Louis Ehrigott, der tüchtige Dirigent des Vereins, ein hochinteressantes Programm zusammengestellt hatte. Als Instrumental-Solistin wirkte bei diesem Konzert die bekannte Geigenvirtuosin Fr. Jessie Straus mit. Das vollständige Programm lautete:

- „Singen und Wandern“.....Fienmann Judepohl Kombination.
- „Noch sind die Tage der Rosen“.....Spicker Judepohl Kombination.
- Quett—„Army and Navy“.....Cooke Gebrüder Kleinbeck; Pianobegleitung von Fr. Barbara Kleinbeck.
- Geigen Solo—„Hejz Kati“.....Hubey Fr. Jessie Straus.
- Goldene Lebensregeln.....Rich. Genee Judepohl Kombination.
- Quartett—„Come, where my Love is dreaming“.....A. Claassen A. Bayershofer, S. Lambers, J. Scheve und Geo. Schneider.
- „Mutterliebe“.....S. Voigt Judepohl Kombination.
- Quett—„Love and War“.....Cooke John Kleinbeck und Geo. Schneider. Klavierbegleitung von Fr. Kleinbeck.
- „Im Wald“.....Franz Leu Judepohl Kombination.
- Geigen Solo — „Zigeunerweisen“.....Sarafate Fr. Jessie Straus.
- Italienischer Salat.....Rich. Genee Judepohl Kombination.

Liedertafel Vorwärts von Chicago.

Der Gesangverein „Liedertafel-Vorwärts“ gab am Oster Sonntag sein großes Frühjahrs-Konzert. Hr. Gustav Ehrhorn, der altbewährte Dirigent leitete dasselbe. Das aus den Herren John Miller, Vorsitzer, Billy Christmann, Sekretär, Rud. Bohn, Georg Wagner und Karl Buffac bestehende Komitee hatte weder Mühe noch Kosten gescheut, um dieses Fest zu einem glänzenden zu gestalten und ihre Bemühungen lohnte ein großartiger Erfolg. Das folgende Programm gelangte zur Durchführung:

- „Ostermorgen“ — Männerchor mit Bariton Solo und Pianobegleitung. Edwin Schulz. Herr F. H. Miller und Liedertafel Vorwärts.
- „Butterfly“ — Walzerlied aus Vabette Sopran Solo Herbert Frau Pearl Burmeister-Webb.
- „Nachtzauber“ Storch Liedertafel Vorwärts.
- „Le Reveil du Lion“ — Pianofolo De Kontsky Herr Walter Rudolph, Piano-Virtuose
- „Mosenzeit“ Filke Liedertafel Vorwärts.
- „Wach auf, du träumender Tannenforst“ Stempel Herr F. H. Miller, Bariton.
- „Das alte Mütterchen“ Spicker Liedertafel Vorwärts.
- „Dem Genius der Töne“ — Männerchor mit Sopran Solo und Pianobegleitung Mohr Frau Pearl Burmeister-Webb und Liedertafel Vorwärts.
- Pianofolo: a) „Widmung“ Schumann-Liszt b) „Chant sans Paroles“ Tschaitowsky

c) „Tarantelle“ Nicode Hr. W. Rudolph, Piano-Virtuose. „Der Frühling ist der Herr der Welt“ Carl Attenhofer Liedertafel Vorwärts.

Die „Liedertafel Vorwärts“ beschloß in ihrer letzten Versammlung \$25 aus ihrer Bummelkasse an die Nothleidenden in San Francisco zu bewilligen. Außerdem wurde unter den aktiven Sängern eine Kollekte veranstaltet, welche die nette Summe von \$33 brachte, also Summa \$58. Dieselbe wurde sofort dem Fond der Illinois Staatszeitung überwiesen.

Das Familienfest des „Harugari Männerchor“ von New Orleans.

Das am Ostermontag abgehaltene Familienfest des „Harugari Männerchor“ war eine gemüthliche und originelle Leistung, die ein gerappelt volles Haus auf's Beste amüßte. Professor Hoffmann hatte dem ihm vom Vereine zugesellten jungen Dirigenten die Leitung der Volkslieder überlassen, während er selbst das von ihm inscenirte „Schmiedelied“ zum Gaudium von Jung und Alt zu Gesicht und Gehör brachte. Die an den Ambosen, an der Esse und an den Schraubstöcken arbeitenden alten Schmiede hämmerten und sangen tüchtig darauf los und die kleinen Schmiedebuben, welche die Blaskbälge bearbeiteten, machten zwischen den flackernden Flammen im Halbdunkel ein prächtiges Bild. Der Vortrag der drolligen Lieder dieser Kleinen gab Ursache zu großer Heiterkeit. Das Intermezzo des Herrn Laufer gefiel. Die Arie aus „Ezar und Zimmermann“, gesungen von

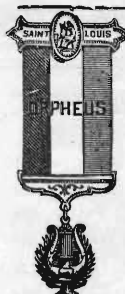
Herrn J. Helmke, war eine brillante Leistung. Ebenso die Vorträge der Arien, gesungen von den Damen: Madame Laura Swan und Fräulein L. Helmke bezauberten durch deren klangreiche Stimmen und die Violinbegleitung der Knaben Waldemar Hill und Georg Kungeffer trugen viel zur Ausschmückung dieser Feier bei.

Der dramatische Theil des Programms brachte des alten Professors neueste Pfälzer-Posse: „Beim Doktor Dreifuß“ oder „Mich zwickt's“ auf die Bühne.

Die Herren der verschiedenen Comites verdienen großes Lob. Besonderen Dank gebührt dem Hrn Präsident Möllenkamp für seine Umsicht und Thätigkeit.

Arrangements-Comite: J. Laufer, Vorsitzer; Wm. Möllenkamp, Ex-Officio; Wm. Lofch, W. Brenner, J. Lindsee, J. Thomas, J. Neuther. Empfangs-Comite — C. Wehner, E. Hellbach, S. Hoehn, J. Leiden-scheimer und L. Benfel.

Tanz Comite — J. Geo. Schaaf, P. Schaff, W. Helmke, E. Schwarz.



STEINER'S ENGRAVING and Badge Co.
11 N. 8th St., St. Louis
Vereins-Abzeichen,
Siegel, Stempel, etc.
Schickt für Muster.

Mississippi Valley Trust Comp.

Northwest Cor. 4th & Pine St., St. Louis

Kapital, Ueberschuß und Profite \$8,500,000

Besorgt alle vorkommenden Bank- und Trust-Geschäfte Erbietet sich, unter Autorität des Gerichts, als Executor, Nachlassenschafts-Verwalter, Trustee, u. s. w. Kaufen und verkaufen erster Klasse Anlage-Sicherheiten; Bondlisten auf Wunsch. Zinsen auf Depositionen werden an Privatpersonen, Firmen, Banken und Corporationen bezahlt. Beaufsichtigt, kauft, verkauft, vermietet und schätzt ab St. Louis Grundeigenthum; collectirt Rente, bezahlt Steuern, besorgt Versicherungen, miethet Safe Deposit Boxes in Feuer, Dieb und Mob gesicherte Vault. Bewahrt, zu speciellen Raten, Silberwaaren, u. s. w. Macht Sicherheits-Anlagen auf St. Louis Stadt-Grundeigenthum und erster Klasse Hypotheken

OFFICERS

JULIUS S. WALSH, Chairman of the Board

- Breckinridge Jones, Praesident
- John D. Davis, Vice-Praesident
- Samuel E. Hoffman, Vice-Praesident
- James E. Brock, Secretaer
- Hugh R. Lyle, Assistant Secretaer
- Henry C. Ibbotson, Ass't Secretaer
- C. Hunt Turner, Jr., Ass't Secretaer
- Frederick Vierling, Trust Officer
- Henry Semple Ames, Asst. Trust Officer
- Charles M. Polk, Ass't. Trust Officer
- William G. Lackey, Bond Officer
- Wm. Mc C. Martin, Ass't Bond Officer
- Tom. W. Bennett, Real Estate Officer
- C. W. Morath, Safe Deposit Officer

DIRECTOREN. — John I. Beggs, Wilbur F. Boyle, James E. Brock, Murray Carleton, Charles Clark, Horatio N. Davis, John D. Davis, Auguste B. Ewing, David R. Francis, August Geher, George H. Goddard, Samuel E. Hoffman, Charles H. Huttig, Breckinridge Jones, Nelson W. McLeod, Wm. F. Nolker, Saunders Norvell, Robert J. O'Reilly, M. D., Wm. D. Orthwein, H. Clay Pierce, J. Ramsey, Jr., Robert H. Stockton, Julius S. Walsh, Rolla Wells.

Anheuser-Busch Bottled Beers

are without a peer—



- Budweiser, "The Original"
- Black & Tan, "The American Porter"
- Anheuser-Standard
- The Faust
- Michelob
- Pale-Lager
- Export Pale
- Exquisite, "American Pilsener"

The materials used for these brews are the very best obtainable. "Not How Cheap; but How Good" is the motto of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Malt-Nutrine

the famous food-drink that physicians recommend to nursing mothers, the convalescent, the aged, the feeble, is made by this association.

Der Wohltätigkeit gewidmet.

Der Reinertrag des letzten vom „Orpheus-Männerchor“ von Chicago veranstalteten Konzertes wurde unverkürzt dem Hilfs-Fonds von San Francisco überwiesen, und die Sänger haben dadurch bewiesen, daß sie das Herz auf dem rechten Fleck haben. In künstlerischer Beziehung war das Konzert ein glänzender Erfolg; durchgeführt wurde nachstehendes Programm:

1. „Schön Rothtraut“, (neu) .. Blech Orpheus.
 2. Walze—E-Dur Moszkowski
Master Walter Rudolph.
 3. „Der Waldsee“, (neu).....Bobbertsky
Orpheus.
 4. Finale und Arie aus der Oper
Stredella v. Flotow
Herr Albert Zimmermann
 5. a) Abendlied, (neu).....Gernsheim
b) Im Schlehendorn, (neu).Grabert
Orpheus.
 6. Die beiden Grenadiere—Bariton-
Solo Schumann
Herr Joseph Keller.
 7. a) „Hoffe das Beste“ Silcher
b) „Haidenröslein“ Werner
Orpheus.
 8. a) O, laßt mich träumen...Sullivan
b) Das Kraut Vergessenheit Fielitz
Herr Albert Zimmermann.
 9. „Ostermorgen“Edwin Schulz
Für Männerchor, BaritonSolo
und Klavier-Begleitung.
Orpheus.
- BaritonSolo: Hr. Joseph Keller.
Klavierbegleitung: Master Walter
Rudolph.
Dirigent: Herr Gustav Ehrhorn.

„Toledo Männerchor“.

Das letzte Konzert obigen Vereins kann als das beste bezeichnet werden, das je in Toledo, soweit Männer-Chöre in Betracht kommen, gegeben worden ist. Der „Toledo Männer-Chor“ hat die Höhe erreicht, welche sein fähiger und unermüdlicher Diri-

gent, Herr Joseph Wylli, sich als sein Lebenszweck vorgezeichnet hat; er kann sich getrost den besten Gesang-Bereinen des Landes gleichstellen. Nummerisch hat der Verein ungemein zugenommen, er hat jetzt die achtung-gebietende Zahl von 72 aktiven, fast ohne Ausnahme recht gutgeschulten Sängern.

Besonders gespannt war das Publikum auf die Ballade „Des Sängers Kluch“, in Musik gesetzt von H. Gruender, S. J. vom St. Johns College. Rev. Gruender hat bei einem früheren Konzerte des Toledo Männerchors ein von ihm komponiertes Opus, die Ballade: „Der blinde König“, selbst dirigiert und damit einen wohlverdienten Erfolg erzielt. Seine neueste Komposition, deren Erstaufführung er selbst dirigierte, ist in demselben getragenen Tone gehalten, wie „Der blinde König“, nur stellenweise durch lebhaftere Einsätze in der anspruchsvollsten Weise unterbrochen. Der Dirigent hatte seine Sänger ganz in der Gewalt, nicht der geringste Mißton störte den Vortrag, welcher die Zuhörer mit sich fortriß. Herr G. J. Berneke hatte die Solopartie übernommen und Gelegenheit erhalten, seine prächtige Stimme zur vollen Geltung zu bringen. Ganz gefangen nahm Herr Wm. Juncz das Publikum durch seine wunderbar schönen Violin-Soli.

Socialer Männerchor von Louisville, Ky.

Der „Socialer Männerchor“ gab ein Frühlings-Konzert, welches in künstlerischer Beziehung unstrittig zu den besten Leistungen des tüchtigen, deutschen Vereins gehört. Erstens war es viel zu warm für solche Feste in geschlossenem Lokal. Als eine Folge war man genötigt, die Türen offen zu lassen, und das eindringende Getöse beeinträchtigte namentlich die Soli sehr viel. Dann fand auch noch ein anderes, deutsches Fest statt, doch beteilig-

ten sich die festgebenden Turner auch am Feste der „Socialen“ recht zahlreich. Der Männerchor gab die auf dem Programm angegebenen Nummern, und besonders „Ossian“ von Beschnitt ist vielleicht noch nie in so vollendeter Weise in Louisville gesungen worden. Fr. Fern Christen trat zum ersten Male als Solistin vor die Öffentlichkeit, und ihr Debüt garantierte ihr eine glänzende Zukunft. Als Bariton-Solist trat Hr. Frank Schmid, auf. Großen Beifall fand auch das auf Verlangen wiederholte humoristische Potpourri: „Froh! Frei!“

„Germania Männerchor“ von Evansville, Ind.

Einen hübschen socialen und künstlerischen Erfolg erzielte der Germania Männerchor mit seinem am 19. April abgehaltenen Schluß-Konzert der Saison.

Dasselbe ist als der Prüfstein anzusehen für das, was die Sänger im Laufe des Winters unter Prof. Wm. Eckert's tüchtiger Leitung durch beharrliches Streben und nie erlahmenden Fleiß vor sich gebracht haben und wer den früheren Konzerten und dem verklossenen beige-wohnt hat, muß der Sängerschaft die Anerkennung zollen, daß sie wiederum in der Vemeisterung des deutschen Liedes bedeutende Fortschritte gemacht hat.

Mit den stimmungsvollen Liedern: „Wie Du so lieb mir bist“ von Schneider und „Waldandacht“ von W. Köhler wurde das Konzert in günstiger Weise eingeleitet.

Ganz ausgezeichnet gelangen den Sängern „Morgengruß“ an den Rhein“ von W. Firsch und namentlich „Steh fest, du deutscher Eichenwald“ von G. Fienmann.

Vervollständigt wurden die Chorvorträge durch die Lieder: „Heute scheid ich“ und „Horch, horch“ von F. A. Vogel. Jede einzelne Nummer wurde durch Beifall ausgezeichnet

net, denn aus jedem Liede drang die Begeisterung, welche die Sänger des „Germania Männerchor“ für den deutschen Männergesang empfinden.

Als Solisten wirkten in dem Konzerte Herr Ed. O'Neil und Fräulein Carrie Seifert mit.

Fr. Seifert, welche im Besitze einer melodiosen Sopranstimme ist, erwarb sich durch das Lied: „The Land of the Sweet Glow“ von G. Fortescu reichen Beifall; auch ein Duett aus „Der Troubadour“, welches Fr. Seifert und Hr. O'Neil vortrugen, wurde sehr beifällig aufgenommen. Die Hauptnummer des ebenso reichhaltigen als auch interessanten Programms bildete jedoch die Aufführung des Schwankes „Im Niesen-Gebirge“ von G. v. Moser und H. P. Lehnhard.

Clifton Heights Gesangverein von Cincinnati.

Der „Clifton Heights Gesangverein“ hielt am 29. April eine Versammlung ab, um zu einem Entschluß in der Frage der Erbauung eines eigenen Heimes zu kommen. Präsident August Hauser führte den Vorsitz und Sekretär Jacob Becker protokollierte. Die Trustees berichteten, daß sie den Verein incorporieren ließen und den Besitztitel auf das Grundstück, auf dem die Halle gebaut werden soll, untersuchen ließen und für richtig fanden. Das Grundstück mißt 75 Fuß an der Noß Straße nahe McMillan Straße und hat eine Tiefe von 85 Fuß. Der Kaufpreis wurde zur Zahlung angewiesen und die Trustees, die auch als Bau-Comite fungieren, wurden angewiesen, Pläne und Spezifikationen für die Erbauung der Halle entwerfen und den Bau beginnen zu lassen. Der Kostenvoranschlag für denselben ist \$3000. Das Gebäude soll ein Erdgeschos und ein Stockwerk darüber enthalten, und bis Herbst fertig gestellt sein. Da der Verein bereits 100 passive und 28 aktive Mitglieder zählt, erwartet man, daß die Halle der Mittelpunkt des deutschen gesellschaftlichen Lebens jenes Theiles Cincinnati's sein wird.

Kinloch 'Phone A-388

Bell 'Phone, Olive 898

GERBER PRINTING CO.

Julius Gerber, Manager

Book & Job Printing

Deutsche Buch- und Accidenz-Druckerei.

309 Locust Street

St. Louis, Mo.

GOETTLER 1260
HAT CO. South Broadway.

An die geehrten

Sänger und Gesangvereine!

DETMER "GOLD MEDAL" PIANOS

prämiirt auf der St. Louis Welt-Ausstellung.

HENRY DETMER, Fabrikant.

337 & 339 Wabash Ave., Chicago, Illinois.

Filiale: 1522 Olive Strasse, ST. LOUIS, MO.

Spezielle Preise für Sängerbrüder. Schreibt für Cataloge. Mitglied mehrerer Chicagoer und St. Louiser Gesangvereine.

Abonnirt auf „Das deutsche Lied“.

MEXICO



BEST REACHED VIA

IRON MOUNTAIN ROUTE

LAREDO GATEWAY
AND
NATIONAL RAILROAD OF MEXICO
BETWEEN
St. Louis and City of Mexico

ELEGANT THROUGH SLEEPING CAR SERVICE
LEAVING ST. LOUIS 3.40 P.M. DAILY

FOR DESCRIPTIVE PAMPHLET AND FURTHER INFORMATION
ADDRESS

H. C. TOWNSEND,
GEN'L PASS'R AND TICKET AGENT, ST. LOUIS.



Golden State Limited

A train representing the highest type of luxurious travel facilities

Daily service begins November 26.
CHICAGO AND ST. LOUIS to
Los Angeles and San Francisco,
over the **WARM WINTER ROUTE**
through Arizona and New Mexico.
No high altitudes.



Reservation Charts
Now Open at
TICKET OFFICE,
900 OLIVE ST.

"Follow the Flag"



WABASH
LINE

"Banner Blue Limited"

BETWEEN

ST. LOUIS AND CHICAGO

The Finest Day Train in the World.

CONSIST OF TRAIN:

Combination Baggage Car and Smoker.
Combination Coach and Chair Car.
Combination Dining and Buffet Car.
Combination Observation and Parlor Car.

Painted in Blue and Gold; vestibuled throughout; lighted by electricity; finished in African Mahogany, inlaid with holly; windowed with bevel plate and Cathedral jewel glass; furnished with Wilton carpets and upholstered with silk plush; Haviland china and Toledo cut glass; pantry, kitchen and chef's department specially designed; every car supplied with hot and cold water and heated by steam.

C. S. CRANE, General Passenger & Ticket Agent, **St. Louis, Mo.**